



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Dr. Hubert Faltermeier, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Robert Brannekämper, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Stephan Oetzinger, Franz Josef Pschierer, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk CSU

Wissenschaftsstandort Bayern sichern – internationalen Diskurs an Hochschulen befördern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

- Die Internationalisierung der bayerischen Hochschulen und die Dynamisierung des wissenschaftlichen Austausches über Landesgrenzen hinweg sind zentrale Eckpfeiler der bayerischen Hochschulpolitik.
- Dabei spielen Sprachen und ihre Zugänge zur Wirklichkeit als erkenntnisgenerierender Faktor eine zentrale Rolle.
- Neben dem Erhalt der Wissenschaftssprache Deutsch werden angesichts der Internationalisierung und Globalisierung von Wissenschaft und Forschung auch die Förderung des internationalen Diskurses und der Mehrsprachigkeit immer wichtiger. Hiermit verbunden ist auch eine Stärkung der Wissenschaftssprache Englisch insbesondere in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen, die gerade im Kontext eines europäischen und internationalen Wissenschaftsraums und einer weltoffenen bayerischen Wissenschafts- und Forschungslandschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, Mehrsprachigkeit an bayerischen Hochschulen offener zu fördern und die Hochschulen beim Ausbau englischsprachiger Lehrangebote und bei der Einrichtung von Studiengängen in Englisch als weltweit wichtigster Wissenschaftssprache, gerade in naturwissenschaftlich-technischen Fächern, noch besser zu unterstützen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Internationalisierung der Wissenschaft und damit auch der Hochschulen in Bayern spielen in erster Linie die Vernetzung und der wissenschaftliche Austausch eine bedeutende Rolle. Wissenschaft lebt von einem dynamischen Austausch sowohl der Disziplinen als auch der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit. In diesem Kontext spielt natürlich die Sprache eine wichtige Rolle. Ist sie doch jenes Medium, mit welchem ein Zugang zur Wirklichkeit – zu ihren Gegenständen gelingt. Sprache ist es auch, welche die Möglichkeit für den Austausch von Ideen schafft und letztlich eine notwendige Bedingung für den Erkenntnisfortschritt

darstellt. Sprache ist also nicht nur reines Mittel der Kommunikation, sondern für die Produktion von Wissen sowie der Rezeption dieses Wissens ein maßgeblicher Faktor. Oder um es mit Ludwig Wittgenstein auszudrücken, „Denken wäre ohne Sprache nicht möglich.“

Im Kontext der Internationalisierung nimmt insbesondere das Englische als Lingua franca eine immer wichtigere Stellung ein. Denn als Verständigungsmedium der Wissenschaft, vor allem in den Disziplinen der Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie den medizinischen Grundlagenfächern, schafft sie die Möglichkeit für weltweiten akademischen und wissenschaftlichen Austausch.

Mit dieser Internationalisierung sind auch erhöhte Anforderungen an Studierende und Lehrende verbunden. Lehrende wie Studierende verfügen jedoch nicht zwingend über jene Sprachkenntnisse, die für exzellente Lehre einerseits und zum Studienerfolg andererseits notwendig wären. Daher gilt es, mit entsprechenden Sprachförderprogrammen nachzusteuern, um das Englische in Forschung und Lehre zu stärken.

Die Vielfalt der Sprachen mit mehreren ausgebauten Wissenschaftssprachen ist einer der entscheidenden Standortvorteile des europäischen Hochschulraums. Um das Deutsche als Wissenschaftssprache an den Hochschulen nicht zu marginalisieren und gleichzeitig die englische Sprache an den Hochschulen zu stärken, bedarf es daher politischer Unterstützung. Es geht um ein kluges Aushalten zwischen der nationalen Sprache sowie der internationalen Wissenschaftssprache Englisch unter Berücksichtigung weiterer Sprachen. Nur auf diese Weise wird es gelingen, Deutsch als Wissenschaftssprache sichern, Englisch als Wissenschaftssprache massiv zu fördern und damit einen Beitrag zur Mehrsprachigkeit im europäischen Hochschulraum zu leisten. Denn klar ist: Als wissenschaftliches Verständigungsmedium im internationalen Raum spielt die englische Sprache eine große Rolle und ist Bestandteil einer dynamischen Internationalisierung der Hochschul- und Forschungslandschaft. Hier sollte die bayerische Hochschullandschaft auch im innerdeutschen Vergleich Vorreiter sein. Gerade vor diesem Hintergrund gilt es, den Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots sowie die Einrichtung englischsprachiger Studiengänge mit gezielten hochschulpolitischen Maßnahmen offensiv voranzutreiben.